

Leistungen und Arbeitsphilosophie des Mietkletterers Roland Stärk

Beratung

In den seltensten Fällen bedarf es keiner Beratung. Als Dipl. Ing. Gartenbau, zertifizierter Baumkontrolleur und Kletterer mit jahrelanger und internationaler Erfahrung bringe ich das nötige Fachwissen mit, um Sie bei Ihren Überlegungen zu begleiten. Ziel dieser Beratung sollte es sein, die optimale Strategie zu finden für Besitzer *und* Gehölz. Von den Möglichkeiten der Umsetzung, der künftigen Pflegestrategie bis zu den damit verbundenen Kosten kann ich Ihnen mehrere Szenarien aufzeigen.

Baumkontrolle

Baumkontrollen werden zur Feststellung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Ein Eigentümer haftet für seinen Baum bzw. für Schäden die aus einem nicht verkehrssicheren Baum entstehen. Hängt ein toter Ast über einem Gehweg, droht Gefahr. Die Verkehrssicherheit ist nicht gegeben. Ein Baumkontrolleur muss alle Defekte erkennen, die die Verkehrssicherheit eines Baums beeinträchtigen. Es besieht Habitus, Rindenbild, Totholz, Bodenumgebung- und Beschaffenheit, sucht nach Pilzfruchtkörpern, Rissen im Holz und macht Klopfproben. Anders ausgedrückt geht es um: Stand- und Bruchsicherheit. Notwendige Massnahmen werden zur Erhaltung der Verkehrssicherheit festgelegt. Wenn beim Kontrolleur Zweifel bestehen, muss eine eingehende Untersuchung durchgeführt werden. Dies kann die Ungewissheiten eingrenzen. Denn auch Bohrungen und finanziell intensive Schalluntersuchungen liefern nur ein punktuelles Bild über das Innere eines Stamms. Erfahrung spielt eine immens große Rolle. Als Abteilungsleiter der Baumpflege der Stadt Wangen im Allgäu ist das seit fast vier Jahren mein täglich Brot.

generell:

Kleine Schnitte an Bäumen sind vorzuziehen, wenn ein Baum erhalten werden soll. Schnitte in der Vegetationsperiode sind zunächst verträglicher, da der Baum im Saft steht und Stoffe (Assimilate) relativ schnell transportieren kann. Er schützt sich bei Verletzung durch u.a. durch den Aufbau einer Phenolbarriere gegen Phytopathogene, also Pflanzenschädlinge wie Pilzsporen oder Viren. Das Verschliessen von Wunden geht im Sommer wesentlich schneller von statten als im Winter. Heimische Pionier- bzw. Lichtbaumarten (Birke, Lärche, Erle usw.) sind schlechte Wundabschotter wohingegen Schattenbaumarten gute Abschotter sind (Buche, Eiche, Linde, Ahorn usw.). Während der Eiche nachgesagt wird, eine Wunde von bis zu 10cm Durchmesser gut abschotten zu können, sind es bei den Pionieren nur 5cm Wunden. Alle Wunden bzw. das Verschliessen und Überwallen

kosten einen Baum viel Energie und Kraft. Doch auch beim Sommerschnitt gehen dem Baum Ressourcen verloren. Es bleibt das kleinere Übel abzuwägen. Eine Pilzinfektion zu riskieren oder eine Schwächung der Frosthärte, eine Schwächung von Vitalität und Reserven. Standort und damit vor allem die Bodenbeschaffenheit, die Lebensphase und die Stärke des Eingriffs sollten von einem seriösen Baumpfleger vor dem Schnitt betrachtet und berücksichtigt werden. Kopfbäume in Frankreich werden beispielsweise immer in unbelaubtem Zustand geschnitten, um ihnen nicht auch noch alle Stoffe aus den Blättern zu rauben.

Generell gilt: je schärfer das Schneidwerkzeug, desto stärker werden die Zellen angeregt, Wundkallus zu bilden (=Wundverschluss). Beim Schnitt sollte ebenso sehr darauf geachtet werden, dass die natürliche Wuchsform berücksichtigt wird. Man schneidet auf einen proportional sinnvollen "Zugast", um eine Weiterversorgung des bleibenden Astes zu gewährleisten. Wer aber seine Einkürzung auch nur stur auf Zugast schneidet, wird ein häßliches Ergebnis erhalten, das nicht mit dem natürlichen Wuchs des Gehölzes übereinstimmt.

Obstbäume

Obstbaumschnitt ist eine Wissenschaft, und wird viel und heiss diskutiert. Man sollte man sich fragen, ob man seine Ziele bzw. Ansprüche tatsächlich an denen des Erwerbsobstbaus messen möchte. Diese "Bäume" wie die "BOSS" (BodenseeObst SuperSpindel) werden 4x im Jahr geschnitten und gerissen und haben meist eine spezielle Form, und wenn die Wachstumsgesetze bei Ihnen auch dieselben sind, so sind die hormonellen Mechanismen doch sehr komplex. Streben Sie daheim lieber eine Balance aus Frucht- und Gehölzwachstum an, sorgen Sie durch regelmässigen Schnitt für stets junges Holz, sodass Sie Äste haben aus jeder Generation. Orientieren Sie sich zu Anfang an den Gerüstästen, denen, die die Kronen bilden und bewahren Sie sie. Schneiden Sie zuerst das heraus, was vergreist, was innen liegt und stark beschattet wird. Innerhalb gewisser Grenzen gilt: je stärker der Rückschnitt, desto stärker der Neuaustrieb. Das starke Holzwachstum bzw. Neuaustrieb nach einem starkem Rückschnitt unterbindet das Fruchtwachstum. Leckeres und gesundes Obst aus dem eigenen Garten durch gleichmässige Sonnenbestrahlung, einen Kompromiss aus Ertrag und Gesunderhaltung des Systems Baum.

Kronenpflege

Die Kronenpflege sehe ich als umfassende Maßnahme im Baum. Sie beinhaltet das Entfernen von toten Ästen, eventuell eine leichte Auslichtung sowie das Entfernen von Scheuerästen. Äste, die steil nach innen wachsen werden entfernt, die zu dicht sind wie oft bei Linde, Ahorn und Ulme. Oder auch Schosser an alten Schnittstellen bzw. das Vereinzeln von Trieben an alten Kappungsstellen. Durch die aufgezählten Schnittkriterien wird - stets

und nur (!) unter Berücksichtigung der Verzweigungsart des Baums - ein ästhetisches Ergebnis erzielt, das natürlich wirkt. Richtig und sauber gesägt, sieht man die Schnitte im Gesamtbild nicht. Der Baum hat seine typische, schöne Form und verjüngt sich nach Außen hin ganz harmonisch. Die Krone wirkt gleichmäßig und ausbalanciert. Statischer Instabilität sollte man entgegenwirken. Bevor es zum Ausbruch kommt, werden überlange Starkäste einkürzt und von Gewicht befreit. Doch jeder Schnitt in gesundes Holz entzieht dem Baum Blätter, Assimilationsfläche zur Photosynthese, Stoffe gebunden in Blatt- und Astwerk. Die hin und wieder anzutreffende Ansicht, dass Schnitt dem Baum gut täte, oder gar zu neuem Austrieb und Leben verhilft, stimmt nur bedingt. Ein junges Gehölz reagiert auf Schnitt tatsächlich einfach mit neuer Holzproduktion. Die Vitalität ist noch hoch. Später nimmt diese ab. Ein drastischer Rückschnitt ist für einen älteren Baum mit geringerer Regenerationsfähigkeit eine erhebliche Belastung. Das alles zu bedenken gehört eigentlich zur Kronenpflege. Wundverschlussmittel werden heutzutage nicht mehr angewandt, da es unter diesen zur Fäulnis kommt.

Totholz-Entnahme / Totholzschritt

Das schneiden von Totholz dient der Sicherstellung der Verkehrssicherheit. Damit keine größeren Äste herunterfallen, die Schäden verursachen. Bei der Pflege wird das natürlich mitgemacht. Oft wird aus Preisgründen auf eine Pflege verzichtet und nur Totholz entnommen, obwohl man quasi schon an Ort und Stelle ist und den Baum aufwerten könnte oder künftigen Problemen vorbeugen. Tote Äste tun dem Baum selber nichts. Stark verschattete Partien läßt der Baum einfach absterben, um Ressourcen zu sparen. Kritisch wird es, wenn der Baum licht wird in der Krone und auch in den Außenpartien absterbende Äste bildet. Oder wenn große, gerüstbildende Äste abgestorben sind. Solche Symptome deuten auf Stress hin oder eine Krankheit. Stress kann sein: Trockenheit und Dürre, Bodenverdichtung (Wurzelschäden) durch schwere Maschinen oder Bauarbeiten, Gasschäden aus undichten Leitungen, Hundekot, Verbrennung durch Streusalz, usw. Durch Stress geschwächte Bäume werden wiederum anfällig für Pilzkrankheiten. Allerdings kann ein geputzter Baum eine enorme optisch ästhetische Aufwertung bieten. So wird beispielsweise aus einer ausgewachsenen Waldkiefer -plötzlich ohne Totholz - meist ein richtiger Blickfang, etwas Schönes.

Kroneneinkürzung

Die Kroneneinkürzung ist für einen Kletterer mit die anpruchsvollste, kraft- und zeitraubendste Tätigkeit. Die gesamte Krone wird entlang ihrer Peripherie abgeklettert. Es gilt, den Überblick zu behalten über das beabsichtigte Höhenniveau und die Verzweigungsform des

Baums. Das Non-Plus-Ultra würde für mich bedeuten, dass man auch hier nicht zu erkennen vermag, dass der Baum überhaupt geschnitten wurde. Somit sind dem dieser Maßnahme natürlich gewisse Grenzen gesetzt. Bis 10 Prozent aber sollten realisierbar sein. Mehr sieht man. Bis dahin kompensiert der Baum eventuell auch einfach. ZTV Baumpflege („Zusätzliche technische Vereinbarungen“) offener interpretiert gibt uns eine genehmigte Einkürzung die Möglichkeit, einseitig gewachsene Partien können manchmal mit einem beherrzten Schnitt wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Stets zu beachten sind etwa vorhandene Baumschutzsatzungen in den Gemeinden. Kroneneinkürzungen können schon mal genehmigungspflichtig sein in manchen Gemeinden.

Kronensicherung

Taue / Seile in verschiedenen Stärken von 2 bis 10 Tonnen sichern Stämmlinge und Starkäste davor ab, auseinanderzubrechen. Das Augenmerk liegt auf sogenannten V-Zwieseln oder Rissen im Stamm. Kronensicherungen Sie sind optisch unauffällig und sollten jedes Jahr kontrolliert werden. Leider sind diese Seile nicht ganz billig. Und doch wesentlich günstiger als die Folgen eines Stammausbruchs ...

Lichtraumprofil- und Fassadenschnitt / Fassadenfreischnitt

Da gibt es nichts zu erklären. Wenn Äste gegen das Fenster schlagen oder die Fußgänger den Kopf einziehen müssen, dann ist Bedarf. Ein guter Baumpfleger wendet dieselben Kriterien an wie bei den Schnitten zuvor.

Fällungen

Dieses Thema ist extrem komplex. Vieles muss in Stücken gemacht werden. Da fast jede Situation in der Natur bzw. im Garten unter dem Baum und um ihn herum anders aussieht, ist es die Erfahrung und das Einschätzungsvermögen der physikalischen Wirklichkeit, die hier den Ausschlag gibt und den Kletterer entscheiden läßt, welche Technik er verwenden will. Man muß genau wissen, was man tut und welche Folgen es hat. Das bestimmt unsere Leistungsfähigkeit. Deswegen muß eigentlich auch fast jede Baustelle mit eigenen Augen besehen werden, um den Aufwand einzuschätzen und somit den Preis.

Der Preis

ein guter Kletterer wird so manche Aufgabe in der Hälfte der Zeit eines durchschnittlichen Kletterers erledigen. Da ich mich nicht zu den letzteren zähle, lege ich mich nur sehr ungern auf einen Stundenpreis fest, sondern arbeite fast immer pauschal. Rückschlüsse vom Preis auf die Arbeitszeit sind daher irreführend oder unfair. Ich könnte mir andernfalls bei dieser sehr anspruchsvollen Tätigkeit ja einfach auch viel mehr Zeit lassen ;-)